

BRV Arbeitskreis Schulrudern „Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten“ am 31.01.2016

im Leistungszentrum Oberschleißheim

Ein grundsätzlicher Neustart – nein- die Bayerische Landschaft des Schul- und Schülerrudern ist bunt. Aktive „Ruderlehrer“ bieten das Rudern den Schüler und Schülerinnen in verschiedenen Fassetten an, ob als Schulsport im Unterricht oder in der Zusammenarbeit mit den Vereinen in SAG's. Die Verknüpfungen zum Rudersport sind vielseitig und die Organisationsformen haben unterschiedliche Prägungen. Bei J.t.f.O. -dem Landes-/ oder Bundesfinale geht einmal im Jahr das Fenster auf, bei den sich die Schülerruderer/-Ruderinnen präsentieren können. „Berlin, Berlin wir fahren nach Berlin!! “ ein Ruf der (fast) jeden Schulleiter in Bayern elektrisiert und der somit für eine solide Basis des Schulsports und für Unterrichtseinheiten der Schüler und Schülerinnen sorgen sollte.

Wo steht der Schulsport Rudern in Bayern und wie schaffen wir Strukturen, Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine intensive Zusammenarbeit des Verbandes und seiner Vereine sowie die Integration der „Schülertalente“ in die Verbandsstrukturen? hatte der AK als Themenschwerpunkt auf der Einladung. Eine umfassende Agenda mit der Themenfolge: Informationsaustausch, Bestandsaufnahme, Entwicklungschancen/- ziele bildete den Rahmen für den Arbeitskreis

Aufgrund der demographischen Entwicklung (sinkende Kinderzahlen), immer mehr konkurrierender Freizeitangebote, steigender schulischer Zeitanforderungen durch die 12-jährige gymnasiale Schulzeit, des Wettbewerbs der Sportarten um die Talente und des immer früheren Einstiegs in und damit Ausstiegs aus dem Sportverein gibt es insgesamt weniger Jugendliche im Leistungssport.

Die Kooperationsprogramme zur Talentsuche erreichen z.T. nur unzureichende Effizienz hinsichtlich des dauerhaften Engagements der Talente in den Leistungsgruppen der Vereine. Auch in den Eliteschulen des Sports sind weitere Schritte zur Qualitätsentwicklung notwendig.

In der Sportlehrer-Ausbildung und im Schulsport ist das Segment „Wettkampf- und Leistungssport“ immer weiter in den Hintergrund gedrängt worden und heute insgesamt unterrepräsentiert. Traditionreiche Schulsportarten wie Leichtathletik, Turnen und Schwimmen werden im Lehrerstudium und im Unterricht weniger angeboten, womit wichtige Anregungen zum Vereinseintritt in solchen Eingangs- und Basissportarten auch für viele andere Sportarten teils entfallen.

Insbesondere in den Grundschulen kann der Sportunterricht der Zielstellung, Kindern Lust am Sport und Anregungen für ein dauerhaftes Engagement im Sportverein zu vermitteln, u.a. angesichts zahlreicher Fehlstunden und sehr unterschiedlicher fachlicher Qualifikation der Lehrkräfte nur teilweise gerecht werden. Mit der Einführung der Ganztagschule entstehen einerseits neue Kooperationsmöglichkeiten, andererseits aber auch neue Konkurrenz um die Nachmittagsbelegung der Sportstätten.

Die Entwicklungen des Schul- und Schülerrudern und der Wandel in unserer Verbandslandschaft insbesondere das Ausbleiben der jugendlichen Talente in den bayerischen Vereinen lassen über eine notwendige Verzahnung in den Vereinssport nachdenken.

In Anbetracht dieser Situation und der Verantwortung des Verbandes für die Weiterentwicklung des Ruderns sowie in seiner Rolle als Schüler- und Jugendverband im Bayerischen Ruderverband e.V. gilt es, die Aktivitäten zu hinterfragen und an den Wandel anzupassen bzw. sich (neu) zu justieren.

Wie kann ein Verband lernen? Und weshalb sollte er es tun? Wir machen doch alles richtig!

Hier griff unser AK ein Schwerpunktthema auf, reflektiert und analysiert die Gegenwart und die bisherigen Entwicklungsprozesse, letztendlich um Zielkorrekturen vorzunehmen und (Sofort-) Maßnahmen für die Zukunft ein zuleiten. Auf diesem Weg sind die Beteiligten (u.a. Ministerium, Verband, die Schulen und die Vereine) mit zunehmen. Mitteilung Ressort Sport

Wichtig war den Beteiligten, aus verschiedenen Blickwinkeln auf das Thema zu schauen, über den Status Quo auszutauschen und daraus ein Gesamtbild zum Schul- und Schülerrudern in Bayern zu erhalten. Hier ist es unumgänglich auch das „Selbstbild“ als Verband zu hinterfragen um „Leitplanken“ neu zu justieren bzw. auf die gestellten Anforderungen die richtigen Antworten zu finden. U.a.:

- Was erwartet der Landesschulobmann die Schulsportbeauftragte vom Verband?
- Was können die Vereine zum Erfolg des Schul- und Schülerrudern beitragen?

- Wie kann der Verband die Arbeit der Vereine/Kooperationen unterstützen?
- Welche Voraussetzungen sind schon in Bayern vorhanden bzw. müssten in Bayern erfüllt sein, um erfolgreich die Talentsichtung/-förderung für den Rudersport voran zu treiben?
- Wie kann das Zusammenspiel DRJ/ Referat Schulrudern DRV/ Verbände >BRV/Kultusbehörden der Länder/ harmonisiert werden und die Angleichung der Standpunkte erreicht werden?
- Wie erreichen wir die Schulen, die Schüler und Schülerinnen bzw. unsere Vereine und bilden starke und nachhaltige Partnerschaften?
- Haben wir Einfluss auf die Strukturen und sind diese zukunftsorientiert ausgerichtet?
- Herausstellen der Werte des Ruderns im pädagogischen Konzept der Schulen (gesundheitlich, methodisch, erzieherisch) mit den Nutzen für Schule und Verein.

Auf Einladung des Bayerischen Ruderverbandes traf sich der Arbeitskreis Schulrudern am 31.01.2016 im LZ München. Teilnehmer des Arbeitskreises: Gudrun Englisch (Schulsportbeauftragte BRV), Thomas Hücherig (Landesschulobmann BRV), Thomas Thallmair (Münchner RSVB), Jannis Meierhöfer (BRJ Landesjugendleiter), Georg Büttner (Ammersee Gymnasium), Gerd Scheiner (BRV Sportreferent), Gerhard Walter (Vizepräsident Sport BRV),

Wir werden bei der Veranstaltung die für uns wichtigen Punkte herausarbeiten, priorisieren und auf die Agenda setzen meinte Walter, sodass wir am Ende der Veranstaltung ein gleiches Verständnis für das Thema haben bzw. Lösungen bzw. Lösungsansätze weiter verfolgen und die richtigen Weichen stellen können.

Als Eingangsreferat zeigte Landesschulobmann Thomas Hücherig auf, wie Rudern in den Schulalltag eingebettet ist. Im Vordergrund der schulischen Sportausbildung steht, Schülern die Freude an der Bewegung zu erhalten und zu fördern.

Vorrangige Ziele sind dabei eine Gesundheitsförderung, Werteerziehung, Teamfähigkeit und die Erlangung eines Selbstkonzepts im Kanon der Sportarten zu vermitteln. Die Schulsportart Rudern kann an der Schule im Wahlunterricht, im schulischen Ganzttag, im sportorientierten Ganzttag, in den Partnerschulen des Leistungssports und im Gymnasium in der Q11/ Q12 bzw. in W/ P-Seminaren stattfinden. Häufig gehen Schulen dabei den Weg einer „Sport nach 1“ Kooperation mit einem Verein ein. Es können sogenannte SAG-Verträge (derzeit 77 in ganz Bayern) und Stützpunktverträge (derzeit 12) gebildet werden. Stützpunkte sind seiner Meinung wesentlich attraktiver, da aufgrund eines größeren Stundenkontingents die Ruderausbildung auf höherem Niveau stattfinden kann.

Wettkämpfe können sowohl schulintern als auch schulübergreifend stattfinden. Der bekannteste Wettbewerb dabei ist „Jugend trainiert für Olympia“, welcher in Bayern auf Landesebene (Landesfinale) ausgetragen wird und in insgesamt acht Bootsklassen zum Bundesfinale führt.

Als Herausforderung der nächsten Jahre sieht Hücherig, wie Lehrer gerade für die Sportart Rudern zu gewinnen sind. Sei es G8, Ganzttagsschule und ein damit gesteigertes Anforderungsprofil, eine veränderte Elternschaft, eine zunehmend heterogene Schülerschaft und eine vermehrte Bürokratisierung im Lehrberuf machen es nicht leicht neue Lehrer für die Idee „Schulrudern“ zu begeistern. Auf Vereinsebene ist es deshalb enorm wichtig, die schulische Arbeit wertzuschätzen und die Ausbildung einer breiten Basis zu unterstützen.

Interessant die Aufbauarbeit von Thomas Büttner am Ammersee Gymnasium in Dießen. Ausgehend vom Gedanken der „Schule am See“, entstand unter Beteiligung aller Fachschaften ein Konzept, wie der See in die Unterrichtswelt der Schüler/ innen integriert werden kann. Bewusst hat man sich im sportlichen Bereich für die Sportart Rudern entschieden. Mittlerweile verfügt die Schule über einen topp ausgestatteten Kraftraum und zahlreiche Ergometer, die ein spezifisches Wintertraining ermöglichen. Boote, Steg und ein Ruderbootgestell im Freien sind vorhanden und die Finanzierung der ersehnten Bootshalle wurde mittlerweile zugesichert. Das Konzept sieht vor, dass nach einer intensiven Schwimmausbildung in der 5. Jahrgangsstufe, alle Schüler der 6. Jahrgangsstufe das Rudern erlernen, und sich dann entscheiden, ob sie den Sport in Form eines Wahlunterrichts in den folgenden Jahren weiterbetreiben. Herr Büttner wünscht sich zusätzliche Angebote speziell für Schüler in Form von Wettkämpfen oder anderen „Highlights“.

Grundlage für die erfolgreiche Kooperation mit dem Gymnasium Starnberg, bildet so Thomas Thallmair der enge und gute Kontakt mit der dortigen Schulleitung. Seit Jahren wird eine Unterstufenmeisterschaft auf dem Ergometer ausgefahren. Thallmair betont, wie auch seine Vorredner, wie wichtig der pädagogische Aspekt der Teambildung in der Schulsportart Rudern ist.

Gerhard Walter trägt aus verschiedenen DOSB Papieren und einer Leipziger Studie zusammen, wie die Talententwicklung theoretisch von statten gehen soll, weist jedoch darauf hin, dass dies in der Praxis leider nur selten geschieht. Die demographische Entwicklung, immer mehr konkurrierende Freizeitangebote, steigende schulische Zeitanforderungen und ein Wettbewerb der Sportarten um die Talente führen dazu, dass es insgesamt immer weniger Jugendliche im Breiten- und Leistungssport der Vereine gibt. In der Sportlehrer-Ausbildung ist das Segment „Wettkampf- und Leistungssport“ immer weiter in den Hintergrund gedrängt worden und ist heute insgesamt unterrepräsentiert. Walter gibt zu bedenken, inwiefern das Schulrudern für die Vereine nützlich sein kann. Jugendarbeit so kann er beobachten, wird heute von Vereinen teilweise in Frage gestellt, da sie geld- und zeitaufwendig ist. Aus Sicht des Verbandes, so betont er, ist es wichtig, Rudern in seiner ganzen Breite zu fördern.

Jannis Meierhöfer weist auf die Sicht der Vereine hin, welche nicht nur Leistungssportler, sondern auch „aktive“ Mitglieder brauchen. In Regensburg ist es gelungen, viele aktive Jugendliche zu gewinnen; dies geschieht, jedoch nicht über das Schulrudern, sondern über anderweitige Mitgliederaktionen.

Gudrun Englisch berichtet über die Arbeit des DRJ Referats „Schul- und Schülerrudern“. Vorsitzender Achim Eckmann (Hamburg) hat in Abstimmung mit seinen Länderkollegen sowohl eine Geschäftsordnung, als auch ein Sport- und Wettkampfkonzzept für das Schul- und Schülerrudern erarbeitet. Schwierig ist die seit Jahren anhaltende Diskussion, um Rennen im Gig Boot. Anders als im Vereinssport, der mit kleinen Lerngruppen arbeitet, unterrichten Lehrkräfte auch sehr große Lerngruppen. In überwiegendem Maße wird deshalb die C-Gig als Ausbildungs- und Wettkampfboot eingesetzt. Die Referatsmitglieder halten es für notwendig, hier die RWR zu überdenken. Hintergedanke ist dabei, dass im Wettbewerb JtFO die geringen Meldezahlen im Achter, jederzeit ein Handeln, hin zu anderen Bootsklassen erforderlich machen könnten.

Weiterhin spricht Englisch die Finanzierungsmöglichkeiten von Übungsstunden im Rahmen der Ganztagschule an. Laut BLSV ist hier eine Vergütung von 17 bis zu 27 EUR pro Übungsstunde möglich. Herr Büttner hält jedoch fest, dass diese Vergütung in der Praxis meist nicht realisierbar ist.

Zu guter Letzt zeigt Thomas Hücherig in seiner „SRM – Story“ auf, wie sich das Schulrudern in Oberschleißheim entwickelte. Eine geschickte Konstruktion eines Fördervereins ermöglicht den Schulrudern eine gewisse Unabhängigkeit. Hartnäckig vertritt Hücherig den Grundsatz „jeden ins Boot mitzunehmen“; damit stieß er zwar immer wieder auf Kritik, die heutige Dynamik, welche am Standort Oberschleißheim beobachtet werden kann, rechtfertigt jedoch dieses Vorgehen.

Als Aufgaben für die Zukunft einigte man sich am Ende der Sitzung zu folgende Punkten: Bestandsaufnahme (Lehrkräfte, Wettbewerbe), Ausbildung von Lehrkräften (Nachqualifizierung, Aus- und Fortbildung), Ausbau der BRV Homepage im Bereich Schulrudern, zusätzliche (Wettkampf-) Angebote für Schüler, (jährlicher) Erfahrungsaustausch in Form eines Symposium.

Im Einzelnen :

- Möglichkeiten ausloten z-B. bei der Regatta Nürnberg, Zusatzrennen Schülerrennen anbieten
Vorschlag: WK II, III und IV Gig Boot, jeweils Jungen und Mädchen, nur Schüler, die in diesem Jahr noch auf keiner anderen Regatta gestartet sind, auch nicht Nürnberg; bei geringer Meldezahl Zusammenlegung der Rennen.
- Ausbildung für Sportlehrer gibt es eine Möglichkeit, die übliche ÜL-Ausbildung zu verkürzen; wenn möglich max. 1 WE. Klärung mit Michael Häußler
- Jährlich bei den bestanden ÜL Lehrgängen nachfragen, wer vss. ein Sportlehrerstudium abschließt oder bereits abgeschlossen hat.
- Abfrage in Bayern starten besteht Interesse an einem Symposium SR 2016/17?

- Kommunikation: Herausgeben bzw. Zusammenstellen aller bestehenden SAG/ Stützpunkte mit Ansprechpartnern- Erfassen der Lehrer mit Lehrbefähigung; Anschreiben an alle JtFO Schulen bzw. mit SAG
- Homepage des BRV als Informationsplattform nutzen: U.a. für Literatur, didaktisches Material, Aufstellung> wo können Schüler in Bayern heute schon starten
- Sportlehrer in der Ausbildung „Lehrbefähigung“> Kontaktaufnahme zu Universitäten starten
- Erste Hilfestellung von Nachbar zu Nachbar bei Bootsbestellungen/-einstellungen; Angebot steht für ein Schnupperwochenende für 7 – 8 Lehrkräfte im Frühjahr 2016 für das Ammersee Gymnasium (Absprache innerhalb AK G. Büttner/T. Thallmair).

Ein Anfang ist gemacht und die Beteiligten waren sich einig am Thema dran zu bleiben und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Wer Interesse hat das Thema mit uns weiter aktiv voranzutreiben, sollte sich bei Gudrun Englisch melden.

Gudrun Englisch/Gerhard Walter